

## **Antrag**

**der Abgeordneten André Trepoll, Dennis Gladiator, Richard Seelmaecker,  
Karin Prien, Dennis Thering (CDU) und Fraktion**

**Betr.: G20-Gipfel in Hamburg – Gastfreundlich und friedlich**

Der G20-Gipfel in Hamburg 2017 ist das zwölfte Gipfeltreffen der Gruppe der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer. Er findet am 7. und 8. Juli 2017 in den Hamburger Messehallen im Rahmen der deutschen G20-Präsidentschaft statt.

Die Welt scheint in Unordnung zu geraten. Internationale Abkommen stehen auf der Kippe, die Europäische Union muss sich neu behaupten und Nationalismus sowie Populismus sind inner- und außerhalb Europas auf dem Vormarsch. Demokratische Errungenschaften, die wir lange Zeit für selbstverständlich erachtet haben, scheinen plötzlich nicht mehr sicher zu sein. Vor diesem Hintergrund ist es gut, dass die Staats- und Regierungschefs der 20 führenden Industrie- und Schwellenländer beim G20-Gipfel in Hamburg zusammen kommen, um über die wichtigen Fragen unserer Zeit zu beraten. Der „Gruppe der Zwanzig“ gehören 19 Staaten sowie die Europäische Union an. Die Länder sind: Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Indonesien, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Südkorea, Türkei und die USA. Entgegen anderer Verlautbarungen, die häufig verbunden sind mit einer generellen Ablehnung des G20-Gipfels, sind rund drei Viertel der vertretenen Staaten als etablierte und funktionierende Demokratien zu betrachten. Eine Reihe weiterer Länder sind als Gesprächspartner dabei. Es wird von den „Großen“ nicht über sie, sondern mit ihnen geredet. Dies sollte auch in der Öffentlichkeit stärker herausgestellt werden, um der allgemeinen Stimmungsmache und der pauschalen Unterstellung, demokratische Grundwerte zu verletzen, entgegenzuwirken.

Die G20-Staaten erzielen etwa 80 Prozent der weltweiten Wirtschaftsleistung gemessen am kaufkraftbereinigten Bruttoinlandsprodukt (BIP). Die Beschlüsse der G20 als zentralem und führendem informellem Gremium der internationalen wirtschaftspolitischen Zusammenarbeit haben durch Selbstverpflichtung großen Einfluss auf die Politik der Nationalstaaten und können wichtige Impulse für verbindliche Abmachungen geben. Insbesondere in den Krisen-Jahren 2008/2009 konnten die G20 durch konjunkturelle Sofortmaßnahmen im Wert von mehr als 4 Billionen US-Dollar, was rund 90 Prozent der weltweiten Konjunkturmaßnahmen entsprach, durch ein gemeinschaftliches, abgestimmtes Handeln eine weltweite Wirtschaftskrise verhindern. Auch die Regulierung der internationalen Finanzmärkte fußte auf einem einen 47-Punkte-Plan der G20-Staats- und Regierungschefs mit einer Vielzahl an Maßnahmen zur Bewältigung und Prävention von Finanzkrisen.

Auf der Homepage von hamburg.de heißt es zum Hintergrund: *„Hamburg „will im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein“, heißt es in der Präambel unserer Landesverfassung. Dieses Anliegen lässt sich beim G20-Gipfel verwirklichen. Der Gedanke, dass sich die Staats- und Regierungschefs wichtiger Länder informell zusammenfinden und miteinander die drängendsten Weltprobleme diskutieren sollten, stammt von einem Hamburger: Helmut Schmidt. Der G20-Gipfel ist die logische Weiterentwicklung seiner Idee im 21. Jahrhundert. Er kann helfen, die Staats- und Regierungschefs der wichtigsten Industriestaaten mit ihren*

*Kollegen aus den größten Schwellenländern unter Beteiligung der Staatenbünde aus Afrika und Asien sowie der Chefs der Vereinten Nationen und anderer internationaler Organisationen zusammenzubringen, damit sie die drängenden Fragen der Welt miteinander besprechen.“ (<http://www.hamburg.de/g20-gipfel/hintergrund/>).*

Als Tor zur Welt und Handelsmetropole des Nordens wissen wir, welche Bedeutung Freihandel und offene Grenzen einerseits haben, aber auch wie Menschen unterschiedlicher Herkunft, Glaubens und Hautfarbe in gegenseitigem Respekt friedvoll miteinander leben können. Hamburg verbindet die Tradition des Welthandels und der Globalisierung mit dem Bewusstsein für sozialen Ausgleich und internationale Solidarität wie keine zweite Stadt in Deutschland. Auch deshalb ist unsere Stadt ein guter Ort für die Zusammenkunft der führenden Industrie- und Schwellenländer. Als gewählte Vertreter des Volkes dürfen wir nicht zulassen, dass kleine Minderheiten aus dem linken Spektrum darüber bestimmen, wer in unsere Stadt kommen darf und wer nicht. Dies widerspräche zutiefst unserem Selbstverständnis als Tor zur Welt und demokratischer Rechtsstaat.

Der Gipfel bietet die Chance, die unzähligen Krisen weltweit zu beraten sowie nach gemeinsamen Lösungen zu suchen und darüber hinaus die Sprachlosigkeit zu überwinden, die sich zwischen West und Ost zuletzt spürbar breitgemacht hat. Zentrale Konflikte der Welt wie die Syrien-Frage sind nicht ohne die Mithilfe zentraler Akteure wie Russland zu lösen. Wir brauchen für die wesentlichen Fragen unserer Zeit den Dialog und Austausch der führenden Mächte, um mehr Freiheit, Wohlstand und Demokratie in die Welt zu tragen. Dafür ist der G20-Gipfel von großer Bedeutung und trotz aller Kritik auch bislang ohne Alternative. Für Hamburg selbst bietet der Gipfel die Chance, sich im Juli für mehrere Tage in den Blickpunkt der Weltpolitik zu rücken und als guter Gastgeber zu präsentieren.

**Vor diesem Hintergrund möge die Bürgerschaft beschließen:**

1. Die Hamburgische Bürgerschaft begrüßt es, dass die Staats- und Regierungschefs der 20 führenden Industrie- und Schwellenländer beim G20-Gipfel in Hamburg zusammenkommen und im Dialog nach gemeinsamen Lösungen für die weltweiten Krisen und Probleme zu suchen.
2. Die Hamburgische Bürgerschaft unterstützt insbesondere die Initiativen und Bemühungen der deutschen Bundesregierung im Rahmen des G20-Gipfels zur Stabilisierung **des globalen Finanzsystems** sowie zur verbesserten Aufsicht und Regulierung der Finanzmärkte, zur Bekämpfung schädlichen Steuerwettbewerbs, für faire Wettbewerbsbedingungen und gegen Protektionismus, für weltweiten Klimaschutz, für förderliche Rahmenbedingungen für Investitionen und den Ausbau der Infrastruktur in Afrika und zur Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen in der Gesellschaft.
3. Die Hamburgische Bürgerschaft ruft die Teilnehmer des G20-Gipfels auf, weltweit entschlossen einzutreten für Meinungs- und Pressefreiheit, Rechtsstaatlichkeit, Gleichberechtigung und gesellschaftlichen Pluralismus.
4. Die Hamburgische Bürgerschaft bekennt sich zum Recht auf Versammlungsfreiheit und spricht sich für friedliche Demonstrationen und Meinungsäußerungen aus.
5. Die Hamburgische Bürgerschaft verurteilt jedwede Form gewalttätigen Protests gegen Menschen und Sachen und fordert alle Demonstrationsgruppen ausnahmslos auf, gewalttätige Auseinandersetzungen zu unterlassen.
6. Die Hamburgische Bürgerschaft drückt allen Polizeibeamten und Polizeibeamtinnen sowie allen sonstigen Einsatzkräften ihren Dank dafür aus, dass sie sich für die Sicherheit der Gipfelteilnehmer, der friedlichen Demonstranten und der Bevölkerung mit großem Engagement einsetzen.